



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 22. August 2014

PRESSEINFORMATION

Kooperation statt Konfrontation bei FEM-Ausstieg: Witzel appelliert an Dialogbereitschaft des Landes

Essens FDP-Landtagsabgeordneter Ralf Witzel hat an Verkehrsminister Michael Groschek appelliert, beim Flughafenausstieg für Essen/Mülheim an den Verhandlungstisch zurückzukehren und seine Geisterfahrt zu beenden.

Witzel erwartet eine neue Dialogbereitschaft des Landes: „Die schnellstmögliche Beendigung des heutigen Flugbetriebs ist ausdrücklich auch das erklärte und mehrfach förmlich beschlossene Interesse der Stadt Essen. Es gibt also gar keinen Zielkonflikt zwischen den Eigentümern, diesen jährlichen Verlustbringer endlich stillzulegen. Aufgrund der von Gerichten festgestellten Rechtsposition der Nutzer ist aber besondere Sorgfalt geboten, um diesen Schritt rechtssicher und mit ökonomisch kalkulierbaren Folgekosten zu vollziehen. Kooperation statt Konfrontation sollte daher die Devise für einen gemeinsam von allen Anteilseignern vorangetriebenen Ausstiegsfahrplan lauten. Die vom Land favorisierte Option, mit Umwandlung in einen Sonderlandeplatz den heutigen Status Quo zu ändern, ist interessant und sollte näher geprüft werden. Aber auch der Verkehrsminister hat für eine denkbare Umsetzung dieses Vorgehens bis heute kein schlüssiges Konzept vorlegt, die die Schärfe des aktuellen Vorgehens rechtfertigen würde.“

Witzel warnt ausdrücklich vor einer Übernahme des defizitären Anteils an der Flughafengesellschaft, den das Land abstoßen möchte. „Unsere Stadt darf sich nicht erpressen lassen, über die heutigen rechtlichen Verpflichtungen hinaus dauerhaft noch mehr Geld zu verbrennen. Ihrer bislang gemeinsam getragenen Verantwortung müssen sich weiterhin alle langjährigen Eigentümer stellen. Eine Übernahme von Gesellschaftsanteilen des Landes durch die anderen Beteiligten wäre eine unüberlegte Kurzschlußhandlung und gerade keine langfristige Problemlösung.“

Witzel findet es zugleich bemerkenswert, wie der ebenfalls aus dem Ruhrgebiet stammende Oberhausener SPD-Verkehrsminister mit seinen Parteigenossen in den Nachbarstädten Essen und Mülheim im Umgang verfährt: „Oberbürgermeister

Reinhard Paß ist objektiv nicht zu beneiden. Erst wird er in der Sommerpause von eigenen Essener Landtagsabgeordneten massiv angegriffen und dann erweckt sein Verkehrsminister öffentlich den Eindruck, er sei nicht in der Lage, den gemeinsamen Ausstiegswillen umzusetzen.“